Kölnische Rundschau · 27. September 2008

Wanderer voll Leid

Schuberts "Winterreise" mit hervorragender Spontanbesetzung

CHR. KONKULEWSKI

ODENTHAL. "Am Freitag bekam ich einen Anruf, den ein Konzertverantwortlicher nur ungern bekommt: Der Sänger ist erkrankt", berichtete Georg Heimbach dem Publikum.

Schuberts Winterreise stand auf dem Programm und nach einigen Telefonaten übernahmen Irmelin Sloman, Sopran, und **Thomas** Plam, Klavier, das Konzert.

Anders als in Schuberts Zyklus von der schönen Müllerin, in dem man sich wenigstens eine Zeitlang von positiven Schwingungen umgeben fühlt, geht es hier verhalten zu. Entweder beginnt ein Lied wehmütig und traurig oder es färbt sich nach einigen Strophen winterlich.

Auch Wut ist dem wandernden Gesellen nicht fremd, doch meist befällt ihn eine dunkle Stimmung, die weder von der Erinnerung an den Lindenbaum, noch von fröhlichem Posthornschmettern dauerhaft aufgehellt wird.

Irmelin Sloman machte das Leiden des verschmähten Liebhabers auch in ihrer Körpersprache deutlich. Sehnsüchtig wanderten ihre Augen auf den imaginären Erinnerungspunkt in der Ferne, als es um den "Frühlingstraum" ging. Nahezu versteinert wirkte ihre Mimik beim "Leiermann" Nicht minder bewegend ihre Stimme, die diese Stimmungen ebenso aufgriff, technisch und musikalisch ohne Fehl und Tadel und bis zum Schluss mit voller Kraft verfügbar. **Thomas Palm** gilt als einer der gefragtesten Begleiter seiner Generation und er festigte seinen Ruf. Er begleitete nicht nur, er kommentierte mit kleinen und großen Phrasen das Geschehen.

So wurde aus dem Begleiter auch ein Ratgeber und ein wissender Freund. Auch er technisch wie musikalisch sehr präzise und reif.